

Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs

Herausgeber*innen: *Schratt-Ehrendorfer/ Niklfeld/ Schröck/ Stöhr*

Nach der 1. Auflage der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs 1986 und der 2. im Jahr 1999 liegt nun die 3., völlig neu konzipierte Auflage vor. Sie unterscheidet sich von den beiden vorigen Auflagen vor allem in drei Punkten: (1) Die Neubearbeitung enthält nicht nur die gefährdeten Pflanzen der heimischen Flora, sondern ist ein Katalog aller in Österreich heimischen und eingebürgerten Arten. (2) Wie in modernen Roten Listen üblich, wird offengelegt, wie die Häufigkeit der Arten, ihre Bestandsentwicklung seit Ende des 19. Jahrhunderts und die Abschätzung ihrer künftigen Risikofaktoren in die Ermittlung der Gefährdungsstufen eingehen. (3) Zusätzlich zu den Gefährdungsangaben für Gesamtösterreich werden die Gefährdungen der heimischen Arten für jeden der fünf großen Naturräume Österreichs (Alpen, Nördliches und Südöstliches Vorland, Böhmisches Masse, Pannonikum) getrennt ausgewiesen. Als Herausgeber*innen dieser Neuauflage fungieren Luise Schratt-Ehrendorfer und Harald Niklfeld (Universität Wien), Christian Schröck (Biologiezentrum Linz) und Oliver Stöhr (REVITAL, Büro für Integrative Naturraumplanung). In Zusammenarbeit mit einer großen Zahl weiterer österreichischer Botaniker*innen und Kolleg*innen aus Nachbarländern wurde diese Liste in einer Vielzahl an Arbeitsstunden und Fachworkshops erarbeitet.

Die Ergebnisse dieser jahrelangen Arbeiten stehen somit ab sofort auch in der praktischen Naturschutzarbeit, wie bei Kartierungen, Gutachten, Einreichunterlagen und dergleichen zur Verfügung. Das Gesamtbild, das sich aus der Roten Liste gefährdeter Pflanzen ergibt, ist besorgniserregend: Von den 3500 heimischen Farn- und Blütenpflanzen – der am besten erforschten Pflanzengruppe – scheinen 37 Prozent der Arten in den Roten Listen auf!

Besonders gefährdet sind Farn- und Blütenpflanzen nährstoffarmer Grünlandgesellschaften (Halbtrocken- und Trockenrasen), Arten von Nass- und Feuchtstandorten (unter anderem Gewässer und Moore) und Arten seltener Lebensräume (unter anderem Serpentinrasen, Salzlebensräume). Auch wenn die Gefährdung durch den Klimawandel zunimmt, stellen Land- und Forstwirtschaft noch immer den stärksten Gefährdungsfaktor dar. Einerseits als Folge von Extensivierung, wenn Grenzertragsflächen nicht mehr bewirtschaftet werden und Standorte verbrachen oder wiederbewalden, andererseits durch Intensivierung, wobei hohe Nährstoffeinträge und Herbizideinsatz schädigende Faktoren darstellen. „Trotz der Dringlichkeit werden in Österreich nach wie vor nationale und internationale Gesetze zum Erhalt der biologischen Biodiversität oft nicht im erforderlichen Ausmaß oder nur halbherzig umgesetzt“, kritisieren die Herausgeber*innen.

Die 3. Auflage wurde mit Unterstützung von Bund und EU erarbeitet und gedruckt. Das kostenfreie Werk kann gegen Angabe des Namens bzw. der Institution bei Übernahme der Versandgebühr („Porto zahlt Empfänger*in“) per E-Mail (luise.ehrendorfer@univie.ac.at) oder per Briefpost (Dr. Luise Schratt-Ehrendorfer, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien) angefordert werden. Unter dem Link https://www.zobodat.at/publikation_volumes.php?id=69999 ist die Rote Liste außerdem im pdf-Format verfügbar, der Tabellenteil zusätzlich auch im Excel-Format.

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, Dezember 2022

Stapfia 114, Land Oberösterreich, Linz, September 2022
Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage
357 Seiten mit zahlreichen Illustrationen